

KAB/Betriebsseelsorge Diözese Würzburg Liturgische Handreichung

Kinder sind Anrufe Gottes an uns Adventliche Feierstunde 2020



S. Hofschlaeger_pixelio.de

Klaus Köhler
KAB Diözesansekretär
Würzburg



betriebsseelsorge.bistum-wuerzburg.de



kab-wuerzburg.de

Kinder sind die Anrufe Gottes an uns

Vorbemerkung zur adventlichen Feierstunde

Advent werden wir möglicherweise in diesem Jahr ein wenig anders feiern. Im kleinen Kreis, alleine, zu zweit oder in der Familie in all ihrer Buntheit. Falls wir Glück haben können wir im Ortsverband gemeinsam eine Adventsfeier begehen. Vielleicht treffen wir uns in der Kirche, dann dürfen wir die Decken und die warme Kleidung nicht vergessen. Oder im Freien um ein Feuer. Wir sind auf einer Suche nach einer Herberge, einer Unterkunft nach einem warmen und sicheren Ort.

Ich habe das Thema Kinder ausgewählt, da sie unter dieser Krise besonders leiden, bzw. litten und oft direkt betroffen sind, bzw. waren. Die Schulen waren klassenweise oder ganz geschlossen. Die Kinder im Kindergarten oder in der Krippe, müssen daheim bleiben, weil sie erkältet sind. Eltern, die daheim sind und doch wenig Zeit für sie haben. Nicht raus ins Freie können zum Spielen. Keine Freunde oder Freundinnen, die zu Besuch kommen. Opa und Oma nicht sehen können.

Beim Vorbereiten fiel mir auf, dass das Wort Kinder sehr häufig in der Bibel im Alten wie im Neuen Testament benutzt wird.

Einige Ideen zur Vorbereitung:

Ihr könnt gerne Texte streichen, hinzufügen oder Lieder bzw. eigene Musikstücke auswählen. Schön wäre es, Fotos und Spielzeug von Kindern - auch aus der eigenen Kindheit, der Enkel, der eigenen Kinder - vorhanden wären. Diese dürfen auch gerne mitgebracht werden.

Es liegen vier Karten mit Kindermotiven und einem Text bei. Diese Karten können als Erinnerung mitgenommen werden. Falls die Adventsfeier aufgrund von verschärften Coronaregeln ausfallen muss, können diese Karten an die Mitglieder, besonders an die Älteren unter uns, persönlich übergeben werden. Möglicherweise mit einem kleinem Teelicht oder einem kleinen Präsent, um den Mitgliedern zu zeigen, dass sie nicht vergessen sind. Karten können sie / könnt ihr in ihrem KAB Sekretariat bestellen.

Ich grüße Sie und Euch mit herzlicher Verbundenheit

Klaus Köhler

Lied 750 1,3,4 „Im Advent“ 1+2

***Wenn Gott diese Welt erlösen wird,
dann werden wir sein wie die Träumenden.
Dann werden wir lachen und jubeln,
denn Wort hat sein Wort gehalten***

***Wenn Gerechtigkeit einkehren wird, wenn der Schwache nicht mehr unterdrückt wird,
wenn der Krieg nicht mehr sein wird, noch Leid,
noch das Geschrei der Verwundeten,
wenn eine neue Erde sein wird, auf der Gott wieder Blumen blühen lässt,
wenn die Wälder grün sein werden,
wenn die Wasser klar und die Luft rein sein wird,
wenn die Menschen einander lieb haben
und Feste feiern mit Gott an einem Tisch,
dann werden die Völker sagen:
Gott hat die Welt erlöst,
Er hat die Menschheit nicht vergessen.***

***Wenn die Kinder in aller Welt wieder Kinder sein dürfen,
wenn die Mütter sich über ihre Kinder freuen,
wenn die Ärmsten satt werden
und die Reichen ihre Güter verschenken
dann werden wir mit Freuden ernten,
die mit Tränen ihr Leben beklagten.
Wenn Gott diese Welt erlösen wird,
dann ist das Kind in der Krippe groß geworden.***

Thommy Weiss_pixelio.de



Lied „Macht hoch die Tür“ 1+2**Lk 2,25-35**

Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht eher schauen, ehe er den Christus gesehen habe. Er wurde vom Geist in den Tempel geführt und als die Eltern Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten:

„Nun lässt du Herr, deinen Knecht in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, dass du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, dass die Heiden erleuchtet, und die Herrlichkeit für dein Volk Israel.

Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: „ Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden.

Ein Treffen der Generationen im Tempel. Heutzutage in unserer Kirche sehr selten erlebbar.

Simeon und Hanna, eine Prophetin, die einige Zeilen weiter hinten im Evangelium auf das langersehnte Kind wartet, sind lebenssatt Menschen mit einem reichem Erfahrungsschatz. Simeon und Hanna sehen im Kind ein Licht, dass in diese Welt kommt. Sein Strahlen vertreibt das Dunkel. Verborgener in jedem Kind schickt uns Gott einen Funken Licht. Simeon sieht in Jesus ein Kind des Himmels. Er sieht eine gute Zukunft für uns Menschen. Seine Augen sehen in Jesus das Licht der Welt. Jedes Kind ist Anruf Gottes an uns daran zu denken und dementsprechend zu reden und zu handeln.

Der greise Simeon und die Prophetin Hanna waren in ihren langen Leben an hellen und an dunklen Orten. Sie haben gelernt zu warten, sich in Geduld zu üben, demütig das anzunehmen was kommt. Der Lebensalltag von Simeon, wie auch der von Hanna, war vom Warten und Durchhalten geprägt. Sie lebten, arbeiteten und warteten. Unauffällig - durchscheinend. Ihre Herzen und ihre Augen waren offen und lichtempfindlich.

Beide haben sich ihre Hoffnung, ihre Sehnsucht nach dem Hellen und Guten in der Welt bewahrt. Sie sind nicht an den Klippen des Lebens gescheitert. Simeon und die Hanna sehen im Kind das Licht, ein Lichtstrahl in dunklen Zeiten. Jedes neugeborene Kind bringt Licht in diese Welt, an jeden noch so dunklen Ort. Es erfüllt sich unsere Sehnsucht nach dem Licht, dass das Dunkel vertreibt. Das Dunkel, dass das Leben eintönig und gleichgültig macht.

Die Offenheit und Herzensbeziehung für das neugeborene Kind, die Botschaft des Lichts spricht uns an. Das lässt uns die unsichtbare Anwesenheit Gottes spüren in unseren Kindern, Enkeln, den Eltern, den Großeltern. Das ist Begegnung mit Gott, da in einem jedem von uns ein göttlicher Funke strahlt.

Advent bietet den Älteren die Chance das Kind zu erwarten, die Freude und den Frieden, die es mitbringt. Die Jungen können von der Beständigkeit und Gelassenheit der Älteren lernen.

Lied „Kündet allen in der Not“ 221 1 +2+4***Mk 9,36-37***

Und er stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in die Arme und sagte zu ihnen: „ Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf, wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

Mk 10,13-16

Da brachte man die Kinder zu ihm, damit er ihnen die Hände auflegte. Die Jünger wiesen aber die Leute schroff ab. Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen. das sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er nahm die Kinder in seine Arme, dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.

Zwei Stellen die unsere Erfahrungswelt auf den Kopf stellen, wie auch das der Apostel. Während sie darum stritten, wer welche Position im zukünftigen Reich einnehmen wird, stellt Jesus ein Kind als Maß aller Dinge in die Mitte. Was macht die Kinder so geeignet für das Reich Gottes? Die Lebensfreude und das Vertrauen der Kinder, dass alles gut wird. Das ist der Schlüssel zum Reich Gottes - das Gottvertrauen.

Es gibt Situationen, da sind Kinder anstrengend, ja nervig. Wenn sie voller Energie und Tatendrang aufgrund der Corona-Regeln nicht raus ins Freie können und keine Freunde treffen dürfen.

Warum?... - dieses Fragewort dürften viele Eltern viele hundert, ja tausend Male, hören. Kinder brauchen Zeit und Aufmerksamkeit. In einer Zeit mit vielen Zeitdieben, wie Smartphone, mobiles Arbeiten, flexibles Arbeiten, Schichtbetrieb und Computerspielen ein ständiges Spannungsfeld. Die Anforderungen der Leistungsgesellschaft zerreißen, überlasten häufig das Beziehungsnetz der Familien. Meist kommen dann die Interessen der Kinder zu kurz.

Jesus nahm die Kinder in die Arme. Als Kind in den Arm genommen werden, bedeutet, gut aufgehoben und geborgen zu sein. Es vermittelt Sicherheit und Zuwendung - Nähe und Geborgenheit. Ein wunderschönes Bild für die Beziehung Gottes zu uns.

Übertragen wir dieses Bild in unseren Alltag bedeutet das: Unser Christsein hat einen klaren Blickwinkel - sich den sozial Schwachen, den Benachteiligten, den am Rand der Gesellschaft Stehenden, besonders anzunehmen. Sich mit ihnen zu solidarisieren, sich dafür einzusetzen, dass sie nicht vergessen werden. Das ist der Auftrag an die christliche Gemeinde. Oft geht das im Lebensalltag der Menschen unter. Wo das strukturell passiert, könnte man sagen: Wir haben Gott vergessen! Die Gottvergessenheit erzeugt Kälte und Dunkel. Diesen Blickwinkel für den Schwächeren immer wieder neu suchen und das Nötige tun, bedeutet sich in die Nachfolge Jesu zu begeben.

Familien erziehen Kinder. Sie erbringen eine Leistung für die Gesellschaft. Sie erziehen die Kinder und sorgen dafür, dass der Generationenvertrag weiter gelebt werden kann. Das finanzielle Risiko tragen sie alleine. In der Familie lernen Kinder ihr soziales Verhalten. Familie ist Schule für das Leben. Schule und Kindergarten können das nicht ersetzen. Doch wenn der finanzielle Druck so groß wird, dass beide Elternteile oder die alleinerziehende Mutter Vollzeit arbeiten müssen kann das nicht funktionieren. Sie brauchen Unterstützung und Rahmenbedingungen in der Arbeitswelt, die ein Familienleben möglich machen.



berggeist007_pixelio.de

Lied „Von guten Mächten“ 823 1+5+6**1 Kor 12,11**

Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte ich wie ein Kind und urteilte wie ein Kind. Als ich ein Mann wurde, legte ich ab, was Kind an mir war.

Denken wir an Advent in unserer Kinderzeit. Vielleicht verbinden wir Bilder und Gerüche, wie Kerzen, Adventskranz, Geschichten, dem Nikolaus dem Adventskalender oder dem Geruch nach frischgebackenen Plätzchen damit. Ein wenig Verklärung liegt über diesen Bildern und Erinnerungen.

In unserer heutigen rationalen, kommerziellen und Geld orientierten Welt ist kaum noch Platz für Weihnachtsgeschichten und Märchen. Christkind und Nikolaus sind Märchengestalten. Alles nur für Romantiker und ewig Gestrige. Kinder werden als kleine Erwachsene erzogen. Träume haben da keinen Platz mehr. Das Kind muss spätestens in der ersten Klasse Abschied von seinem Kindsein nehmen und funktionieren. Dann beginnt der Ernst des Lebens.

Wie schön ist die Erfahrung, wenn man Kindern vorliest und zusieht wie sie gebannt der Geschichte lauschen und sie eine Geschichte oder ein Gedicht immer wieder hören wollen bis sie es auswendig kennen. Oder gemeinsam mit ihnen Phantasiegeschichten zu erfinden. Für Kinder und die Entwicklung ihrer Persönlichkeit ist das unverzichtbar.

Dieses Kind in sich zu bewahren ist schwierig. Gelingt es, erleben wir im Leben stehende, positiv gestimmte Menschen, mit kreativen Ideen und Visionen. Gelingt es, diese Kindheitsträume in mein Leben als Erwachsener einzufügen, kann ich den Advent immer wieder als besondere Wartezeit empfinden. Eine Heilszeit voller Erwartung und ein Licht in der dunklen Welt. Dann gelingt es auch Verantwortung zu übernehmen, diese Frohe Botschaft zu erzählen und weiter zu geben. Gott will in unserer Zeit ankommen. Dazu braucht er klar denkende und begeisterte Menschen



anschi_pixelio.de.jpg

Lied „Wachet auf“ 554 1+2**Joh 6,1-5**

Danach ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tiberias heißt. Eine große Menschenmenge folgt ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. Das Pascha, das Fest der Juden, war nahe. Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philippus: „Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben?“ Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen, denn er selbst wusste was er tun wollte. Philippus antwortete ihm: „Brot für 200 Denare reicht nicht aus, wenn jeder auch nur ein kleinen Stück bekommen soll.“ Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: „Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele!“ Jesus sagte: „Lasst die Leute sich setzen!“ Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer. Dann nahm Jesus das Brot und sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, soviel sie wollten; Ebenso machte er es mit den Fischen. Als die Menge satt war, sagte er zu seine Jüngern: „Sammelt die übriggebliebenen Brotstücke, damit nichts verdirbt.“ Sie sammelten und füllten 12 Körbe mit den Stücken, die von den fünf Gerstenbrot nach dem Essen übrig waren.

Kinder sind Anrufe Gottes an uns Menschen, so ist die Überschrift unserer adventlichen Stunde. Der Auftrag Jesu macht die Apostel ratlos. 5000 Männer zu sättigen und das ohne das dafür nötige Geld. Wie soll das gehen?

Ein kleiner Junge hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische. Kann diese kleine Gabe die Menschen satt machen. Er übergibt sie voller Vertrauen auf Jesus. Jesus segnete die Fische und das Brot. Alle wurden satt.

Kinder als Helfer in der Not? Kann das sein? Kinder bringen Licht zu den gestressten Vätern und Müttern. Durch ihr Lachen, ihr Strahlen der Augen und durch ihre unerschöpfliche Energie. Durch ihre Fähigkeit im Augenblick zu leben haben sie eine heilende Wirkung auf uns Erwachsene. Sie rühren uns an.

Alles zu geben was man hat ist für uns Erwachsene unvorstellbar. Für Kinder nicht. Vielleicht ist das eines der Geheimnisse des Advents und wir haben es verloren. Kinder verändern die Welt, auch heute noch. Da gelingt es einzelnen Mädchen weltweite Bewegungen für Umwelt, Bildung oder Gleichberechtigung zu initiieren. Aus dem Glauben heraus, dass bestehende Verhältnisse geändert werden können, setzen sie ihr ganze Kraft, ihre Talente und Energie, in ihre Ziele und Visionen. Ohne Rücksicht was mit ihnen passiert und meist ohne ein Netz, das sie auffängt. Das Vertrauen, dass das Gute siegt, trägt sie.

Vertrauen wir darauf, dass das göttliche Kind kommt. Er verteilt sich im Überfluss und schenkt Hoffnung und heilende Kraft. Kinder sind die Anrufe Gottes an uns!

Lied „Wachet auf“ 554 3



Thommy Weiss_pixelio.de

Fürbitten

Lasst uns beten für alle Generationen:

Junge und Alte, die alleine sind, die zueinander gehören, die gemeinsam durch das Leben gehen.

Lasst uns beten für alle Kinder die klein und wehrlos sind:

Für eine glückliche Kindheit und Jugend, dass ihnen nichts Böses zustoße, dass sie gerade wachsen und nicht verbildet werden.

Lasst uns beten für die Jungen, die das Leben noch vor sich haben:

Dass sie offen und hoffnungsvoll zu leben wagen, sie nicht verzweifeln an Unsicherheiten und Enttäuschungen, sich selbst annehmen und nicht mutlos werden.

Bitten wir für alle jungen Menschen:

Das sie das Vergangene achten, die ältere Generation nicht abschreiben, ihren Freunden treu sind, das Leben anderer nicht zerstören, sondern bereit sind die Erde zu bewahren.

Lass uns beten für alle, die in der Kraft des Lebens stehen:

Das sie nicht nur an sich selbst denken, sondern auch den Nächsten im Blick haben, sich nicht abkapseln, sondern viele Freunde haben.

Lasst uns beten für alle betagten Menschen:

Das ihr Herz jung bleibe.

Herr und Gott, wir legen diese Bitten vor Dich. Und schenk uns zu jeder Zeit unseres Lebens, dass dein Wille an uns geschehe. Das erbitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn.

Mensch werden heißt Kind werden.
Seit Adam und Eva gibt es keine Ausnahme davon.
Der Weg des Menschsein führt über das Kind.
Es ist Gottes eigener Weg.
Gottes Sohn ist Mensch geworden,
indem er Kind wurde.
Wir gehören zu ihm,
wenn wir seine Freunde aufnehmen
und wenn wir ihn wie Kinder selbst aufnehmen.

Klaus Hemmerle



Thommy Weiss_pixelio.de

Segensgebet**Kinder sind die Anrufe Gottes an uns**

Der Herr sei vor Dir,
um Dir den rechten Weg zu zeigen

Der Herr sein neben Dir,
um Dich in die Arme zu schließen
und Dich zu schützen.

Der Herr sei hinter Dir,
um Dich zu bewahren
vor der Heimtücke böser Menschen

Der Herr sei unter Dir,
um Dich aufzufangen, wenn Du fällst
und dich aus der Schlinge zu ziehen.

Der Herr sein in Dir,
um Dich zu trösten,
wenn Du traurig bist.

Der Herr sei um Dich herum,
um Dich zu verteidigen,
wenn andere über Dich herfallen.

Der Herr sei über Dir,
um Dich zu segnen.

So segne Dich der gütige Gott.

Lied 231 1+2+5 „O Heiland rei die Himmel auf



Die liturgische Handreichung wird herausgegeben vom KAB Diözesanverband Würzburg e.V. und der Betriebsseelsorge. Sie erscheint in der Regel zum Josefstag (19. März), Tag der Arbeit (1 Mai) sowie zum Advent, manchmal auch zu besonderen Anlässen (z.B. CETA/TTIP, St. Kilian, Martinstag).

Die liturgischen Arbeitshilfen finden Sie online unter kab-wuerzburg.de.